

„Man war tief erschüttert...“

Werkgemeinschaft Sänger und Instrumentalisten präsentieren in der Wies Regers Psalmvertonung als ergreifende Sinfonie

VON PHILOMENA WILLER

Steingaden-Wies Seit Jahrzehnten ist es ein fester Termin für Sänger und Instrumentalisten aus ganz Deutschland, an einer der Werkwochen in der Wies fern vom Alltag das Programm bis zum jeweiligen feierlichen Abschlusskonzert zu erarbeiten. Zum ersten dieser Reihe, die bis weit in den August dauert, begrüßte der geistliche Begleiter Kaplan Michael Schmitt aus Düsseldorf das Publikum, darunter viele Stammgäste, in der strahlend hellen Wieskirche in dieser generationenübergreifenden Gemeinschaft der Musizierenden. Und er gab eine kurze Einführung in das Hauptwerk des Abends, Max Regers Psalmvertonung in ihrer biblischen Bedeutung, ein Projekt, das in dieser Größe alle über 100 Mitwirkenden fordert.

Mit der Strahlkraft der knappen Fanfare von Leonard Bernstein gaben die Blechbläser den Auftakt zu einem staunenswerten Konzert. Im gut gefüllten Kirchenraum genossen die Zuhörer die reine Freude an einem der beliebtesten sinfonischen Werke, Franz Schuberts Unvollendeter. Dass die beiden Sätze der h-Moll-Sinfonie, die Schubert ohne Fortsetzung zur Seite gelegt hatte, in ihrer wunderbaren Ausgeglichenheit heute als vollkommen empfunden werden, spiegelte sich in der so feinfühlig erarbeiteten Aufführung. Und Reinmar Neuner, seit bald 20 Jahren in der Orchesterleitung der Wieswochen engagiert, dirigierte so furios wie beschwingt. Nach dem düsteren bedrohlichen Beginn präsentierten die Streicher das populäre volksliedhafte Thema, steigerten sich mit den Bläsern zum dramatischen Finale. Die Ruhe des zweiten



Zu beiden Seiten des Kirchenschiffs sammeln sich die Sänger bei Max Regers monumentaler Vertonung des 100. Psalms.

Foto: Philomena Willer

Satzes mit den aufsteigenden Hornpassagen, dem Pizzicato der Streicher, endete in lichtvoller Abklärung.

Mit ihrem Leiter Peter Wuttke erarbeiten die Holzbläser jedes Jahr ein Werk eines nahezu vergessenen Komponisten, und so brachten sie diesmal die Serenade in F des 1911 verstorbenen Wilhelm Berger. Der damalige Hofkapellmeister von Meiningen schuf in seiner kurzen Lebenszeit enormes an Chor- und Orchestermusik und mit seiner Serenade vermittelte das Holzbläserensemble eine Kostbarkeit, die Avantgarde und späte Romantik verbindet. Erstaunliches bot das Intermezzo der Bläser mit Brass vom Feinsten, Roy Jessons Variations, Chris Hazells Kraken, und schon erschien die Jugendgruppe an der Seite zum

Bodydrum von Richard Filz, und sie bereiteten viel Freude mit ihrem ganzkörperlichen Rhythustraining.

Zur Krönung des Abends wurde Max Regers monumentale Vertonung des 100. Psalms als viersätziges Sinfonie für Chor und Orchester, zu der sich die Sänger an beiden Seiten des Kirchenschiffs sammelten. „Noch unter dem Eindruck des Gehörten, des Miterlebten stehend, ist es mir unsagbar schwer, all das Tiefempfundene, das Erhabene und göttliche jener Stunde zum Ausdruck zu bringen. Man war tief erschüttert, als die gewaltige Doppelfuge verklungen war, hatte etwas Unvergessliches erlebt“, schrieb die Neue Musikzeitung nach der Uraufführung von 1908 in Breslau, die gleichzeitig in Chemnitz mit seinem

Dirigat stattfand. Jauchzet dem Herrn – Erkennt Gott – Gehet zu seinen Toren ein – Denn der Herr ist freundlich: aus den vier Versen des Psalms entstand die Chorsinfonie mit den farbenreichen Passagen der Sänger und hochkomplexer Instrumentierung. Das Loblied auf

das Freudenfest Israels nach der Rückkehr aus Gefangenschaft und Exil, zugleich ein Gesang der Freiheit, endete mit Luthers Choral Ein feste Burg. Begeisterter Dank für den beglückenden Abend und der Vorfreude auf weiterhin Klassisches sowie Neuentdecktes.

Die weiteren Konzerte

- Weitere Konzerte in der Wieskirche gibt die **Werkgemeinschaft** am Montag, 29. Juli, ab 17 Uhr, Montag, 5. August, 18 Uhr, Mittwoch, 14. August, 17 Uhr und Donnerstag, 22. August, 16.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden zur Deckung der Kosten sind erbeten.
- **Gottesdienste** gestalten die Grup-

pen jeweils sonntags am 28. Juli sowie 4. und 11. August.

- Die **Dozenten** der zweiten Musikwoche geben ein Konzert für die Teilnehmenden, das auch allen Interessierten offen steht. Dieses geistliche Konzert für Soli, Instrumente und Orgel beginnt am Donnerstag, 25. Juli, um 16 Uhr in der Ilgenkirche Steingaden.

Ein Ort, viele Facetten

Musik Wertacher Gruppen zeigen in einer „Klingenden Nacht“, welche Vielfalt sie bieten

VON ANITA GÖTZFRIED

Wertach Dass ein „Plan B“ bei einer Open-Air-Veranstaltung immer gut ist, bewiesen die Organisatoren der zweiten „Klingenden Wertacher Sommernacht“. Sie verlegten das Programm kurzfristig auf vier Spielorte in Wertacher Gaststätten.

Eröffnet wurde der Abend mit dem Zug der Musikkapelle Wertach zum Café „Jörg“, von wo aus sich Einheimische wie Gäste aufmachten, um sich von den verschiedenen Musikgruppen unterhalten zu lassen. Es war beeindruckend, wie vielfältig

man in Sachen Musik in Wertach aufgestellt ist: Da gab es flotte volkstümliche Unterhaltung, Jodlergruppen und Instrumentalgruppen, wie die Klarinettenmusik, Saitenmusik, das Bläserquintett und das Wertacher Streichkonzert. Für die Pop- und Rockfans gab es Cover-Rock von „Rioverde“ oder „b-Rockhaus“, dazu Country-Musik und **Chorgesang mit „Cantabile“**.

Dass es in Wertach um den musikalischen Nachwuchs bestens bestellt ist, bewiesen der Kinderchor „Kunterbunt“, die Flötengruppe, die Jugendkapelle „Guat druff“ und

das „Roina-Duo“ mit ihren Steirischen Harmonikas. Für alle, die es etwas rockiger mögen, gab es Pop und Punk mit „Obnoxious Revenge“ oder Heavy Metal mit „Noise“. Ebenso gut besucht war die Lichternacht in der Pfarrkirche mit ihren besinnlichen Liedern und Texten.

Viel Zeit und Arbeit hatten die Organisatoren Max Keck und Christian Uhlemair, unterstützt von ihren Frauen Erika und Gabi, in das Projekt gesteckt. Aber dieser ehrenamtliche Einsatz hat sich gelohnt. Musiker wie Besucher waren begeistert von dem Programm.



Für alle, die härtere Klänge mögen: Heavy Metal mit der Band „Noise“ bei der zweiten „Klingenden Wertacher Sommernacht“.

Foto: Anita Götzfried

Parforcehörnerklang unterhalb der Königsschlösser

30-jähriges Bestehen Bläsergruppe feiert mit vielen Gästen. „Ein Aushängeschild für die bayerischen Berufsjäger“

Schwangau Mit einem eindrucksvollen Fest und vielen Gästen hat die Jagdhornbläsergruppe Es-Parforce St. Coloman-Ammergebirge ihr 30-jähriges Bestehen in Schwangau gefeiert. Ein Höhepunkt war der Gemeinschaftschor: Da erklangen die Hörner der befreundeten Gruppen, die aus Bayern, Schwaben und der Schweiz anreisten, unterhalb der Königsschlösser.

„Gott zur Ehr, dem Menschen zur Freude“: So eröffnete Monsignore Georg Kirchmeir die feierliche Messe in der Kirche St. Coloman – der Namensgeberin der Bläsergruppe. In seiner Predigt spürte man die Passion des ehemaligen Wiespfarrers für die Parforcemusik. Dabei erinnerte er an die eindrucksvollen Hubertusmessen in der Wieskirche mit den „Colomännern“. Er wünschte ihnen auch für die Zukunft „viel Freude an der Musik“. Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum, habe einmal Friedrich Nietzsche gesagt. „Eine Welt, ein Leben ohne Musik, ohne Stimme und Klang, ist für mich unvorstellbar. Die Musik ist eine gemeinsame Sprache der Menschheit, die Welt-sprache, die jeder versteht und vertrauert“, sagt Monsignore Kirch-

meir. Feierlich gestaltet wurde die Messe durch den wundervollen Gesamtklang der Hörner von der Jagdhornbläsergruppe Heinsheim und der Es-Parforce St. Coloman-Ammergebirge.

Anschließend trafen sich die einzelnen Gruppen, Ehrengäste und Freunde jagdlicher Musik im Schlossbräuhaus Schwangau, wo sie vom Leiter der Jubiläumsguppe, Wildmeister Karl Mayr, begrüßt wurden. Grußworte richtete auch der Schirmherr Max Emanuel Prinz von Thurn und Taxis an die einzelnen Gastgruppen und gratulierte als

Freund und Gönner der Es-Parforce St. Coloman-Ammergebirge zu ihrem Jubiläum: „Darauf könnt ihr stolz sein.“ Die Bläser sollten auch weiterhin die Tradition rund um die Jagd bewahrend.

Noch nie so schöne Klänge gehört

Der stellvertretende Präsident des Bayerischen Jagdverbandes, Moritz Oettingen-Wallerstein, betonte, dass er noch nie solch eine schöne Musik wie in St. Coloman gehört habe. Ebenfalls Lob gab es von der Vorsitzenden Isabel Koch der Jäger-Kreisgruppe Füssen: „Solche ven-

tillosen Instrumente zu spielen, verlangt Musikalität, Leidenschaft und Disziplin – darauf könnt ihr stolz sein.“ Der Vorsitzende der bayerischen Berufsjäger, Max Keler, rühmte die Coloman-Jagdhornbläser als „ein Aushängeschild für die bayerischen Berufsjäger“.

Der Gemeinschaftschor der 15 Gastkapellen in B- und Es-Dur mit den facettenreichen Klangfarben war mit einem Glanzpunkt dieser Feier. Ein weiterer großartiger Genuss war das großartige Musikprogramm jagdlicher Parforcemusik der Gastkapellen auf der Bühne, die für ih-

ren mitreißenden Hörnerklang mit begeistertem Applaus belohnt wurden. (ars)

Ehrungen

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Jagdhornbläsergruppe Es-Parforce St. Coloman-Ammergebirge wurden verdiente Mitglieder und Musiker geehrt.

- Als Mitbegründer erhielten Leiter Karl Mayr, Erich Kufner, Johann Höldrich, Martin Bilger und Michael Kiefer die Jagdhornbläser-Treuenadel in Gold. Leiter Mayr wurde zusätzlich mit dem Ehrenzeichen in Silber für mehr als zehnjährige besondere Verdienste um die Erneuerung, Erhaltung und Pflege des Jagdhornblasens ausgezeichnet.
- Die Jagdhornbläser-Treuenadel in Silber ging Markus Franz, Stefan Kottler und Michael Christa.
- Die Jagdhornbläser-Treuenadel in Bronze erhielten Karl-Heinz Kostyra und Heinz Strauch.
- Seit kurzem dabei sind Hubert Häringer und Peter Völker. Sie erhielten je eine Flasche Schnaps als „Ansatzwasser“ überreicht. (ars)



Ein Glanzpunkt bei der Feier zum 30-jährigen Bestehen der Parforcemusik St. Coloman war der Gemeinschaftschor mit 15 Gastkapellen.

Foto: Arno Schaufler

Kulturnotizen

FÜSSEN

December Project spielt bei Schützen auf Ziegelberg

Die Füssener Coverband December Project gibt am Samstag, 27. Juli, ab 20 Uhr ein Konzert am Schützenheim der königlich-privilegierten Feuerschützengesellschaft auf dem Ziegelberg (Zugang über den Venetianerwinkel). Bereits ab 18 Uhr wird für das leibliche Wohl gesorgt. „Wir freuen uns auf alle unsere Fans und Gäste, welche uns bestimmt gerne an diesem Abend durch die Beat-Club Zeit begleiten“, sagen die Musiker von December Project. Sie präsentieren Rock-Oldies aus den 1970er bis in die 1980er Jahre. Klaus Görne, Daniele Granito und Wolfgang Sauter (alle Gitarre und Gesang), Smuty Brückner (Schlagzeug) und Mike Ostrowski (Bass) haben in ihrem Programm viele neue Songs eingearbeitet. (az)

● **Lässt das Wetter** kein Open Air zu, wird die Veranstaltung um eine Woche auf den 3. August verschoben. Eintrittsbänder gibt es nur an der Abendkasse.

FÜSSEN

Puppentheater: Maja und die Mondblumen

Das Berliner Puppentheater zeigt am Freitag, 26. Juli, ab 17 Uhr im Haus der Gebirgsjäger in Füssen das Stück „Maja und die Mondblumen“. Maja erfährt, dass es am Sonnensteinbienenstock seltene Mondblumen gibt, die erst bei Mondaufgang prächtig blühen. Die muss die kleine Biene unbedingt sehen. Aber der Weg stellt sich als sehr abenteuerlich heraus. (az)

● **Das etwa 45-minütige Stück** ist für Kinder ab zwei Jahren geeignet. Der Eintritt kostet acht Euro (ermäßigt sieben Euro). Tickets an der Theaterkasse

HOPFEN AM SEE

Kabarett mit Maulquappen auf dem Enzensberg

Musikkabarett mit den Maulquappen bietet die Fachklinik Enzensberg in Hopfen am See am Sonntag, 28. Juli, Patienten und Besuchern ab 19.30 Uhr im Vortragsraum 3180. Franz Lachenmair, Andi Schlarnhauser und Hermann Hintner sorgen in gewohnt brillanter Weise mit neuem Programm für humorvolle, kurzweilige und schwungvolle Unterhaltung. Mit allerlei Musikinstrumenten im Gepäck wie Gitarre, Steirische, Tuba, Trompete und Kontrabass überraschen sie mit einem breit gefächerten Repertoire und Können. Sie spielen nicht nur Bayrisches und Französische Musette, sondern auch Gitarrenmusik von klassisch bis modern. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. (az)

WERTACH

Jodler und Musiker beim Abend in der „Kleinen Wies“

Die Jodlergruppe „Mit Mitonond“ und die Formation „3 Klarinetten & 1 Kontrabass“ singen und musizieren am Donnerstag, 25. Juli, ab 20 Uhr bei einem Abend in der „Kleinen Wies“, der St. Sebastianskapelle an der Grüntenseestraße bei Wertach. Zu dem Meditationsgottesdienst mit Texten und Liedern, um neue Kraft zu schöpfen, laden die katholische und die evangelische Gemeinde ein. (az)

WERTACH

Dorffest mit Musik und Trachtlerdarbietungen

Das Wertacher Dorffest mit Musik und Darbietungen der Trachtler beginnt am Samstag, 27. Juli, um 15 Uhr auf dem Weißflackerplatz. Für Musik sorgen nachmittags „d' Huinzebeube“ und ab 19 Uhr die „Katzebachtel-Musikanten“. Außerdem treten die kleine, mittlere und große Pflattergruppe auf. Es wird auch wieder ein Kinderprogramm geben. Für das leibliche Wohl ist mit Kaffee und selbst gebackenen Kuchen sowie warmen Speisen gesorgt. Die Veranstaltung findet nur bei guter Witterung statt. Der Eintritt ist frei. (az)